

Andreas Seidler

## **Kriminalliteratur**

### **Abstract**

Die Kriminalerzählung ist eine literaturgeschichtlich gesehen relativ junge Gattung. Sie entstand erst im 19. Jahrhundert. Von da an entwickelte sie sich jedoch schnell zum erfolgreichsten Genre moderner Unterhaltungsliteratur überhaupt. Krimis haben heute einen erheblichen Marktanteil im belletristischen Buchmarktsegment und sichern mit ihrem Umsatz manchem Verlag die wirtschaftliche Existenz. Ein Blick auf die Bestsellerlisten belegt die Popularität des Genres eindrucksvoll. Wie Leserbefragungen immer wieder zeigen, ist es auch bei beiden Geschlechtern gleichermaßen beliebt. Dabei ist der Krimi sowohl in der Kinder- und Jugendliteratur als auch in der Erwachsenenliteratur als Genre vertreten.

### **Gründe für die Attraktivität des Genres**

Um die außerordentliche Beliebtheit des Krimis beim Publikum zu erklären, gilt es, den besonderen Reiz aufzuspüren, den das Genre seiner Leserschaft bietet. Bei diesem Versuch wurden zwei Unterhaltungsmechanismen“ identifiziert, die von Krimis bedient werden.

Den ersten Mechanismus hat Dieter Wellershoff in der „vorübergehenden Problematisierung des Gewohnten“ (Wellershoff 1998) erkannt, die der Krimi seinen Leser\*innen bietet. Das erzählte Verbrechen leistet eine Störung der Normalität. Die darauf folgende Aufklärung führt am Ende zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse. Hierdurch kommt es zu einem „Wechselspiel zwischen Stimulierung von Angst und Sicherheitsversprechen“ (Nusser 2009), das dem in sicheren Verhältnissen lebenden Kulturmenschen den Reiz der Angstlust bietet.

Diese These kann, wenn sie zutrifft, auch herangezogen werden, um die Faszination des Krimigenres gerade für Heranwachsende zu erklären, die im sicheren Rahmen der Fiktion das Heraustreten aus der sie umgebenden Geborgenheit durchspielen können. Den zweiten Unterhaltungsmechanismus sieht Nusser „in einem Angebot von Vorstellungen, die den unerfüllten, unerfüllbaren oder verdrängten Wünschen des Lesers entgegenkommen.“ (Nusser 2009) Dies hängt zusammen mit der Möglichkeit der Lesenden, sich mit den Helden der Erzählung zu identifizieren. Für das Gelingen

dieser Identifikation ist eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Leser und Figur erforderlich. Damit er zur Projektionsfläche von Wünschen werden kann, muss der Held aber auch über Möglichkeiten und Fähigkeiten verfügen, die die des realen Lesers übersteigen. Dies dürfte gerade auch für kindliche und jugendliche Leser\*innen von besonderer Bedeutung sein.

### **Formen der Spannung**

Literatur, die von Leserinnen und Lesern in der Freizeit zur Unterhaltung gelesen werden will, darf vor allem eines nicht sein: langweilig. Im Gegenteil, sie muss erzählerisch einen Spannungsbogen aufbauen, der die Lesenden anzieht und bis zur Auflösung in den Bann schlägt. Der Krimi ist das literarische Genre, das vor allen anderen Absichten eben daraufhin angelegt ist, Spannung zu erzeugen. Gerade deshalb ist er so gut geeignet, das Unterhaltungsbedürfnis der Leserschaft zu bedienen. Die Kunst der Krimiautoren besteht darin, die bewährten, auf Spannung angelegten Erzählmuster immer wieder neu zu variieren. Die unterschiedlichen Arten der Spannungserzeugung finden sich repräsentiert in den beiden idealtypischen Grundformen der Kriminalerzählung: Detektivgeschichte und Thriller.

In der Detektivgeschichte geht es um die schrittweise Aufklärung eines Verbrechens durch polizeiliche oder private Ermittler. Diese Aufklärungsarbeit wird in einer rückwärts gerichteten analytischen Erzählung entfaltet, die die vor dem Handlungsbeginn liegende Zeit rekonstruiert.

Der Thriller setzt auf die permanente Spannung, die aus der gefährvollen und actionreichen Bekämpfung eines unabgeschlossenen Verbrechens entsteht.

Heutige Krimiautor\*innen beschränken sich in ihren Werken selten auf die Umsetzung eines einzigen dieser hier idealtypisch dargestellten Erzählmuster, sondern versuchen deren unterschiedliches Spannungs- und Faszinationspotenzial zu nutzen, um den Reiz für die Lesenden zu steigern.